



Die ersten Züge im Hafen von Dover: SCUW-Schwimmer Gino Deflorian hat gestern als erster Schweizer Mann den Ärmelkanal schwimmend durchquert. Bild: Patrick B. Kraemer

Den Kanal bezwungen

SCHWIMMEN. Gino Deflorian hat seinen Plan in die Tat umgesetzt: Gestern hat der in Maur wohnende Bündner als erster Schweizer Mann den Ärmelkanal von Dover nach Cap Gris Nez in Frankreich schwimmend zurückgelegt.

OLIVER MEILE

Gino Deflorian schwimmt, bis sein Arm auf dem Sand aufschlägt. Dann richtet er sich im Wasser auf. Es ist 21.31 Uhr, der 24-Jährige steht am Cap Gris Nez in Frankreich. Nach 11 Stunden und 6 Minuten im Wasser ist es vollbracht – der in Maur lebende Bündner hat als erster Schweizer Mann den Ärmelkanal schwimmend durchquert. «Es ist ein erlösendes Gefühl, den Sand zu spüren», beschreibt Deflorian den ersten Augenblick am Strand, bei dem er Mühe mit Stehen hat. Streng sei es

gewesen, sagt der Athlet des Schwimmclubs Uster-Wallisellen. «Nicht körperlich, aber für den Kopf.» Vor allem in der Schlussphase der Durchquerung. «Man sieht das Ende, kommt aber doch nicht näher.»

Eine Meile einschwimmen

Um 10.25 Uhr ist Deflorian gestern morgen an der Samphire Hoe Beach bei Dover ins Wasser gewatet. Die Achseln, den Nacken und die Leisten hat er dick mit Fett eingestrichen, um die Reibung im Wasser und den Wärmeverlust zu minimieren. Nach 25 Minuten hat er

dann die erste Meile absolviert, was Peter Reed, der Kapitän von Deflorians Begleitboot «Rowena», als Einschwimmen bezeichnet. Deflorian kommt danach konstant gut voran. Kurz nach der 6-Stunden-Marke ist er in französischen Gewässern angekommen, nimmt danach Kurs Richtung Cap Gris Nez, wo er später aus dem Wasser steigt.

Allerdings nur ganz kurz. Deflorians Begleiter knipsen ein paar Fotos mit dem glücklichen Schwimmer, dann gehts sofort auf dem Boot über den Ärmelkanal zurück nach England. Für eine Feier? Deflorian lacht. «Nein. Erst werde ich duschen, danach gehts gleich ins Bett.»

Gelernt, sich zu verpflegen

Am dritten August war Deflorian nach England gereist und hatte sich seither in

der Nähe von Dover mit SCUW-Trainer Gerard Moerland auf die Kanaldurchquerung vorbereitet. Der 90-Kilo-Mann gewöhnte sich dabei einerseits an die tiefen Temperaturen (um 16,5 Grad) im Ärmelkanal sowie an das Salzwasser. Zudem trainierte er die Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme im Wasser, die äusserst schwierig ist, denn die Regeln des Veranstalters Channel Swimming Association verbieten das Berühren von Boot oder Begleitern.

Die akribische Vorbereitung hat sich ausgezahlt. Deflorian hat Aussergewöhnliches geleistet. Rund 100 Schwimmer versuchen pro Jahr, den Ärmelkanal von Dover aus zu durchschwimmen. Nur zehn Prozent der Athleten aber bewältigen die Aufgabe erfolgreich. Deflorian hat sie gemeistert – er hat den Kanal bezwungen.